

diges Hauptwerk „Passauer Bistumsmatrikeln“ auf den Leuchter stellt.

Von seinen zahlreichen Begegnungen mit illustren Persönlichkeiten hebt der Autor vor allem den weltberühmten Künstler Alfred Kubin, den er in Zwickledt besuchte, hervor. Zinnhobler teilt uns auch mit, dass mehrere vorzügliche Skizzen aus dem grafischen Oeuvre des Künstlers in seiner Wohnung hängen. Mit der zweiten außergewöhnlichen Persönlichkeit, Josef Ratzinger, dem emeritierten Papst Benedikt XVI., verbindet Zinnhobler ein förmliches Vertrauensverhältnis. Noch als Präfekt der Glaubenskongregation habe Ratzinger Tür an Tür mit ihm im „Campo Santo“ gewohnt und gefrühstückt. Wörtlich: „Negativ fiel mit an Ratzinger auf, dass er einem nie direkt in die Augen blickte, positiv seine Bescheidenheit. Auch als Kardinal ging er in schwarzem Talar über den Petersplatz und trug eine Pullmannmütze auf dem Kopf.“

Annex: Unter „Anschluss“ im März 1938 wurde bis zum Staatsvertrag 1955 meist die Annexion Österreichs (19) verstanden, seit damals lautet der völkerrechtlich gültige Begriff „Okkupation“, dem schließlich auch das Pacelli-Dollfuß-Konkordat von 1933 Gültigkeit verlieh.

Graz

Maximilian Liebmann

## KULTURWISSENSCHAFT

♦ Fritz, Elisabeth / Rieger, Rita / Kasper, Nils / Köchel, Stefan (Hg.): Kategorien zwischen Denkform, Analysewerkzeug und historischem Diskurs (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte 307). Universitätsverlag Winter Verlag, Heidelberg 2012. (332; 26 Abb.) Geb. Euro 46,00 (D) / Euro 47,30 (A) / CHF 61,90. ISBN 978-3-8253-6047-4.

Der Sammelband „Kategorien zwischen Denkform, Analysewerkzeug und historischem Diskurs“ geht auf die Tagung des Graduiertenkollegs „Kategorien und Typologien in den Kulturwissenschaften“ zurück, die von 27.–28. Mai 2011 an der Karl-Franzens-Universität in Graz stattfand. WissenschaftlerInnen aus den unterschiedlichen Disziplinen, die der Kulturwissenschaft zuzuordnen sind oder ihr nahe stehen, zeigen Reflexionen zu „Kategorien“ und zum Unternehmen der Kategorisierung auf.

Bei diesem Oberthema sticht ins Auge, dass die HerausgeberInnen auf eine offensichtliche und eindeutige Kategorisierung der achtzehn Beiträge, beispielsweise mittels einer Strukturierung der Artikel in übergeordnete Themenkomplexe, verzichten. Begründet wird dies in der Einleitung (9–23) einerseits damit, die vielfältigsten Zugangsmöglichkeiten zum Materialobjekt, welche sich in den einzelnen Artikel teilweise überlappen, nicht einzuschränken (also das Wort „zwischen“ im Titel des Sammelbands stark zu machen) sowie mit der dem/der LeserIn dadurch ermöglichten Freiheit wahlweise von einem Artikel zum nächsten zu springen und „dadurch auch Erkenntnis über das eigene Lektüreverhalten und die diesem zugrundeliegenden Ordnungsformen zu erlangen“ (14). Die/der nach Disziplinen strukturierende LeserIn wird sich dabei beobachten können, den jeweiligen Beitrag mit Hilfe der kurzbiographischen Angaben im AutorInnenverzeichniss (327–332) innerhalb bestimmter Denktraditionen verorten zu wollen.

*Christian Driesens, Stefan Köchels, Jan Urbichs, Andrei Pops und Ulrich Richtmeyers* Annäherungen an die Kategorie als solche können der philosophischen Reflexion zugeordnet werden. *Oliver Jahraus* gibt Aufschluss über die Grenzen der Kategorisierungen mittels Erkenntnissen der „Präsenztheorie“ (119). *Christian Kirchmeier* reflektiert den Umgang mit Kategorien innerhalb der Geschichtswissenschaften anhand konkreter Beispiele. *Stefan Hartmann* bedient, wie der spätere Beitrag von *Constanze Zürn*, den linguistischen Zugang zum Thema. *Martina Allen* zeigt auf, dass literarische Gattungen „[...] in erster Linie [nicht; S.T.] restriktiv [...], sondern vor allem produktiv“ (176) zu denken sind und „einen erheblichen Einfluss auf unsere Konzeption der Realität“ (ebd.) haben. *Michael Fuchs* legt eine wenig überzeugende Bearbeitung der Gattung Horrorfilm dar. Schon der erste Blick auf die formale Arbeitsweise irritiert, da Diagramme nicht eindeutig beschriftet sind und die Basis der empirischen Studien nicht ansatzweise offengelegt wird. *Claudia Steinhardt-Hirsch* zeigt die Verformbarkeit von Kategorien anhand der Veränderung von Raumkonzepten auf. Die Überschneidung von künstlerischen und sozialen Kategorien in zeitgenössischer Kunst behandelt *Elisabeth Fritz* auf beeindruckende

Weise. *Ralf Konersmann* sieht die Kategorisierungsfunktion von Metaphern als kulturellen Prozess. *Natalie Moser* behandelt detailliert die Kategorie der Erzählung am Beispiel „Hastenbeck“ von Wilhelm Raabe. In Auseinandersetzung mit historischen Analysemethoden der Epilepsie arbeitet *Johannes Kassar* die konstitutive Hervorbringung von wissenschaftlichen Fakten und Wahrheiten heraus. *Katharina Ecks* kunstwissenschaftlicher Beitrag bleibt v.a. aufgrund des ungewöhnlichen Materialobjekts in Erinnerung: Mit Blick auf französische Bildtafeln zeigt sie auf, wie sich gewisse Materialobjekte eindeutigen Kategorisierungen entziehen. Dieses Sich-Entziehen wird auch im letzten Beitrag von *Albert Coers* deutlich. Er bespricht die Kategorien „Ausstellungskatalog“ bzw. „Künstlerbuch“ und benennt Kriterien, die jeweilige Zuordnungen ermöglichen können.

Fast alle Artikel des Sammelbandes bestehen durch ihre Prägnanz. So wird ein kurzweiliger, zeiteffizienter Einblick in Arbeitsweisen, Historie und Interessen außertheologischer Fachbereiche ermöglicht. Die vielfältig aufgezeigten wissenschaftlichen Zugänge zu dem für jede Wissenschaft zentralen Metathema „Kategorie“ regen dazu an, die eigenen Kategorisierungsunternehmungen bewusst wahrzunehmen und im interdisziplinären Diskurs eingehender vor dem/der VertreterIn der jeweiligen anderen Disziplin zu verantworten.

Linz

Sibylle Trawöger

## LITURGIE

- ◆ Heinemann, Christoph (Hg.): *Gottes Wort im Kirchenjahr 2014. Das Werkbuch für Verkündigung und Liturgie. Lesejahr A – Band 1: Advent bis 8. Sonntag. Echter Verlag, Würzburg 2013.* (240) Pb. Euro 15,90 (D) / Euro 16,40 (A) / CHF 21,10. ISBN 978-3-429-03661-4.

Christoph Heinemann OMI legt zusammen mit den Autorinnen und Autoren sowie dem Redaktionsteam einen ersten Band des neuen Jahrgangs „Gottes Wort im Kirchenjahr 2014“ vor. In gewohnter Weise bietet der Band für die Sonn- und Festtage des genannten Zeitabschnittes Anregungen und Texte zur Liturgie, Liedvorschläge aus dem Gotteslob – das neue

Gotteslob findet bereits Berücksichtigung (Abkürzung nGL) –, Einführungsworte in die Eucharistiefeier und die Wort-Gottes-Feier, Hinführungen zu den Schriftlesungen sowie je eine Predigtvorlage zur Lesung (AT/NT im Wechsel) und zum Evangelium. Ebenso findet sich jeweils eine Kurzpredigt als Lesepredigt für die Wort-Gottes-Feier. Weitere Texte und Anregungen zur Gestaltung der Eucharistie- wie Wort-Gottes-Feier ergänzen die betreffenden Abschnitte. Ein Gottesdienst-Modell (Krippenfeier) sowie Texte zu besonderen Gelegenheiten (Jahresabschluss, Weltgebetsoktav, Fastnacht, Taufe, Begräbnis, Predigt im Seniorengottesdienst – um nur einige zu nennen) ergänzen den vorgelegten ersten Band.

„Auf ein Wort unter uns“ nimmt grundlegende Gedanken der Enzyklika „Lumen fidei“ von Papst Franziskus hinsichtlich der Verkündigung auf. Der Glaube müsse Konsequenzen im Alltag haben. Papst Franziskus zeige dies auf beeindruckende Art in seiner persönlichen Bescheidenheit, in seiner offenen und herzlichen Art, Menschen zu begegnen, nicht zuletzt in der Mahnung, sich den Armen zuzuwenden. Solidarität sei neu zu denken. Diesem Thema geht Johannes Hoffmann, emeritierter Professor für Moraltheologie und Sozialethik an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a.M. in einem ersten Teil unter ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht nach. Weitere Teile seiner Ausführungen folgen in den noch zu publizierenden Jahrgangs-Bänden.

Kurz wird auf eine technische Neuerung hingewiesen: Die Texte des Werkbuches sind ab dem neuen Jahrgang als App für Apple- sowie Android-Tablets beziehbar. Diese technische Neuerung soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Eigentliches in der Begegnung geschieht!

Rutzenmoos

Bernhard J. Kagerer

## PÄDAGOGIK

- ◆ Heinzlmaier, Bernhard: *Performer, Styler, Egoisten. Über eine Jugend, der die Alten die Ideale abgewöhnt haben. Archiv der Jugendkulturen Verlag KG, Berlin 2013.* (196) Geb. Euro 18,00 (D) / Euro 18,50 (A) / CHF 25,90. ISBN 978-3-943774-43-6.